



Zitat 04.12.2024

(Übersetzung per google)

Blue America (Demokraten), du musst wirklich über Angela Merkel hinwegkommen

Aus unerklärlichen Gründen loben die Demokraten Angela Merkel immer noch, trotz ihrer offensichtlichen Fehler als Deutschlands Führerin.

Die Zahl der Todesopfer in der Ukraine steigt, und jeder einzelne Todesfall ist ein Beweis für den unheilvollen Einfluss des russischen Präsidenten Wladimir Putin auf die Welt – **und für die Torheit von Führern in anderen Ländern, die vor seiner umfassenden Invasion des russischen Nachbarn im Februar 2022 versuchten, sich mit Putin zu versöhnen und Geschäfte mit ihm zu machen .**

Informieren Sie sich über die neuesten Nachrichten und Debatten mit unserem täglichen Newsletter

Prominente unter diesen fehlgeleiteten Führern: **Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin von 2005 bis 2021. Auch nachdem Putin 2014 die Krim annektiert und einen Stellvertreterkrieg in der ukrainischen Donbass-Region geführt hatte, lehnte Merkel die Lieferung schwerer westlicher Waffen nach Kiew ab.**

Nachdem im Jahr 2015, als sich die russischen Truppen immer noch auf ukrainischem Boden befanden, ein von ihr vermittelter Waffenstillstand zustande kam, **verfolgte Merkel den Bau einer Unterwasserpipeline, um Deutschland mit russischem Erdgas zu versorgen.** Dies verärgerte die Vereinigten Staaten und andere europäische Länder, schadete der Wirtschaft der Ukraine, durch die sonst gegen Bezahlung Gas fließen würde – und vertiefte die wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit Moskau.

Während Merkels 16-jähriger Amtszeit vernachlässigte Deutschland die Verteidigungsausgaben und ließ das Land mit einem ausgehöhlten Militär zurück, als die russische Aggression zunahm.

Angesichts all dessen könnte man erwarten, dass Merkel in Washington, einer Bastion tiefgründiger politischer Stimmung und Sympathie für die Ukraine, kühl empfangen wird. Ein Provokateur könnte argumentieren, dass ihre Regierung gegenüber Putin sanfter war, wenn nicht sogar in der Rhetorik, als die Regierung von Donald Trump – der von seinen ärgsten Kritikern als Agent des Kremls dargestellt wird.

Stattdessen erhielt Merkel am Montagabend große Ovationen, als sie zusammen mit ihrem Freund, dem ehemaligen Präsidenten Barack Obama, beim Anthem in D.C. auftrat, das rund 3.000 Sitzplätze bietet. **Ihr 90-**

minütiges „Gespräch“ war Teil der Werbetour für Merkels neue Memoiren „Freiheit“.

Ihre Fehler in Bezug auf Russland – und andere Bereiche – haben ihrem Ansehen in Deutschland geschadet. Aber die Ex-Kanzlerin genießt immer noch Ansehen im blauen Amerika, wo Einzelheiten ihrer Leistung im Amt nicht unbedingt bekannt sind – und wo sich erstmals Merkelmanie entwickelte, ein Symptom der fortschreitenden Abscheu vor Trumps Wahl im Jahr 2016.

Der Elefant in der Hymne war jedoch sozusagen die Wahl am 5. November. Und während Trumps Gegner diese Niederlage auf dem Weg zu einer breiteren politischen Erholung verarbeiten, sollten sie die Schwärmerei, die so viele für Merkel hegten, neu bewerten.

Im Gegensatz zu Trump kühl, ruhig und bescheiden demokratisch, wurde Merkel von US-Fans als „Führerin der Freien Welt“ bezeichnet. Die Harvard University verlieh der ehemaligen Wissenschaftlerin 2019 die Ehrendoktorwürde und würdigte ihre „kluge Entschlossenheit und ihren Pragmatismus“.

Dies geschah lange nachdem Merkel zwei weitere wichtige Entscheidungen getroffen hatte, die nicht gut gealtert waren. **Im Jahr 2011 machte sie eine Kehrtwende und stimmte dem Ausstieg aus den deutschen Kernkraftwerken zu.** Damit beugte sie sich der Panik ihrer Öffentlichkeit über die Schäden, die ein Tsunami an vielen verschiedenen Reaktoren in Japan angerichtet hatte. Ohne die Kernkraftwerke und nachdem der Krieg in der Ukraine die russische Energieversorgung eingeschränkt hat, ist es für Deutschland viel schwieriger, seine Wirtschaft mit akzeptablen wirtschaftlichen und ökologischen Kosten zu betreiben.

Im Jahr 2015 ermöglichte Merkel die Einreise nach Deutschland für Hunderttausende ungeprüfte Migranten, von denen viele – aber nicht alle – vor dem syrischen Bürgerkrieg flohen. Auf die enorme Herausforderung, sie kulturell und wirtschaftlich zu integrieren, antwortete sie: „Wir schaffen das“ – und verwies auf einen humanitären Imperativ. Damals stimmten viele Deutsche zu. **Doch wie von Kritikern vorhergesagt, kam es zu sozialen Spannungen, die zu einer Gegenreaktion und zum Aufstieg der bedeutendsten rechten politischen Bewegung Deutschlands seit dem Zweiten Weltkrieg führten.**

Sicherlich waren im Jahr 2018 die vollen Auswirkungen von Merkels Fehlern nicht klar und die progressiven Kräfte in den USA konzentrierten sich auf den „Widerstand“ gegen Trump. Bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Harvard wurden ihre Entscheidungen zu Atomkraft und Migration positiv zur Kenntnis genommen.

Obama hat Merkel am Montagabend nicht damit konfrontiert. Weder erwähnten Putin noch Trump. **Es ging darum, Bücher zu verkaufen und nicht seine oder ihre politischen Fehler zu bereuen, und schon gar nicht, diplomatischen Ärger zu verursachen, indem er sich über diese beiden Männer äußerte.**

Dennoch müssen Amerikaner, die sich in Merkel verliebt haben, irgendwann anerkennen, dass ihre Amtszeit den Preis des Zickzack-Wechsels zwischen falsch verstandener Realpolitik (ihrem Umgang mit Putin) und fehlgeleitetem Idealismus (der Massenaufnahme ungeprüfter Asylbewerber) verdeutlicht.

Obama und Merkel sagten, sie bewunderten das kühle, analytische Denken des anderen. Sie taten dies scheinbar, ohne sich der zunehmenden Skepsis der westlichen Öffentlichkeit gegenüber anerkanntem Fachwissen oder der Tatsache bewusst zu sein, dass das Gesetz der unbeabsichtigten Konsequenzen ihre besten Pläne oft durchkreuzte.

Die Demokraten hätten die Katastrophe im Jahr 2024 möglicherweise vermeiden können, wenn sie die Lehren aus den Erfahrungen Deutschlands mit der ungeprüften Massenmigration gezogen und umgesetzt hätten, anstatt sie an der Grenze zwischen den USA und Mexiko zu wiederholen, wie es Präsident Joe Biden getan hat.

Merkels Buch ist wenig hilfreich, was das Lernen angeht: Es ist mehr als 700 Seiten lang, gefüllt mit Details längst vergessener Klimakonferenzen und Bromiden über die „Förderung von Zusammenhalt und Solidarität“. **Berichten zufolge erhielt sie einen Vorschuss in achtstelliger Höhe; Wenn ja, scheint es, dass sie pro Plattitüde bezahlt wurde.** Es gibt keine Enthüllungen über ihren Umgang mit Putin, Xi Jinping oder anderen Weltführern, keine anschaulichen oder kritischen verbalen Porträts von ihnen.

Es überrascht nicht, dass sie für Trump eine teilweise Ausnahme macht. („Wir haben auf zwei verschiedenen Ebenen gesprochen: Trump auf der emotionalen Ebene, ich auf der sachlichen Ebene.“) Merkel schreibt, sie wünsche sich „von ganzem Herzen“ seine Niederlage gegen Kamala Harris. Daher vielleicht ihr gedämpfter Ton bei der Hymne, einen Monat nachdem dieser Wunsch nicht in Erfüllung ging.

Was das Buch nicht bietet, ist Selbstkritik. Einige Ausreden Merkels haben ihre Berechtigung: Die Aufrechterhaltung von Mehrparteien-Koalitionsregierungen beispielsweise schränkte sie oft ein. Andere wirken jedoch einfach nur stumpfsinnig. Merkel habe sich vor neun Jahren gegen Waffenlieferungen an Kiew gewehrt, erklärt sie, damit die Waffen „Kräfte innerhalb der ukrainischen Regierung ermutigen, die nur auf eine militärische Lösung hofften“.

„Man sollte nie zu lange an einer Idee festhalten, wenn sie keinen Erfolg verspricht“, schreibt Merkel, sich ihrer eigenen Schlagworte nicht ausreichend bewusst. Dennoch ist es ein guter Rat, den das blaue Amerika befolgen sollte, um seine anhaltende Wertschätzung für sie zu stärken.

Zitatende